Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08950218

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Weinbergstraße 44

Gem. * Fl-stck. * Flur Oberlößnitz * 138/1

Bauwerksname »Haus in der Sonne«

Kurzcharakteristik

Weinbau-Herrenhaus, mit Anbauten; charakteristischer Lößnitzer Landsitz des 18. Jahrhunderts mit Winzerei, beträchtlicher Umbau Anfang der 1920er Jahre, gelegen auf einem Berghang in halber Höhe, Putzbau mit Walmdach, Obergeschoss verbrettert, nach Süden polygonaler Vorbau mit Mansarddach und dem Gartensaal im Erdgeschoss, Fenster mit Klappläden, vor allem baugeschichtlich, künstlerisch und landschaftsgestaltend bedeutend

Denkmaltext

„Haus in der Sonne“. Umbau eines herrschaftlichen Winzerhauses mit Wirtschaftsgebäude. Gelegen auf einem Bergrücken in halber Höhe des Herrmannsberges, südlich des schräg zum Berghang verlaufenden Hohlweges. Der Kernbau zweigeschossig mit Walmdach. Symmetrischer Aufriss mit polygonalem Vorbau mit dem Gartensaal im Erdgeschoss und Mansard-Zeltdach, Kugel und Wetterfahne. Nach Westen, in der linken Seitenansicht, ein eingeschossiger Flügel, der in einem Mansarddach endet, ebenso lang wie der Hauptbau, unterbrochen von einem Querbau mit Walmdach (ehemalige „Zeichenstube“ des Hausherrn). Zwischen diesem und dem Kernbau der Haupteingang mit der Tafel „Marie und Martin Hammitzsch erwarben mich im Kriegsjahr 1917 ... und tauften mich ‚Haus in der Sonne‘“. In der östlichen Seitenansicht ein Standerker mit Walmdach. Dem Kernbau auf der Bergseite, nach Norden, in der Mitte vor dem Gartensaal ein Verbindungsgang vorgelegt, nach Osten ein achteckiger Raum (Atelier) mit Mansardendach und auf der Westseite ein bergwärts gerichteter Flügel mit Wirtschaftsräumen. Abgesetzt von dieser Baugruppe eine Garage im Stil des Funktionalismus. Bruchsteinsockel, geputzte und verbretterte Wände, Sandsteingliederungen der Fenster, diese mit Klappläden, ein braunrotes Ziegeldach. Eingelassen vier Reliefs, zwei mit landwirtschaftlichen Motiven und eines, das zwei Putten mit Waage zeigt, die das Haus und einen Geldbeutel wiegen. Der Kernbau und ein Teil des nördlichen Flügels dürfte dem Winzerhaus des 18. Jahrhunderts entsprechen, das 1770 durch den Maurermeister Heerklotz und den Zimmermeister Gottschalk für den Dresdner Münzfaktor Georg Christian Städter errichtet wurde. Der Bauantrag des Architekten Martin Hammitzsch vom 18. Mai 1920 „zum Umbau der alten Baulichkeiten“, die Bitte um Bauabnahme am 1. Februar 1921. Die Bauausführung durch die Firma Kell & Löser. 1936 Bau der Garage, ausgeführt durch die Baufirma Ernst Mehlig. Ende 1938 Verkauf des Grundstücks durch Hammitzsch. Der Antrag des Landesdenkmalpflegers von Sachsen zum Eintrag in die Landesdenkmalliste am 2. Dez. 1939 (aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007).

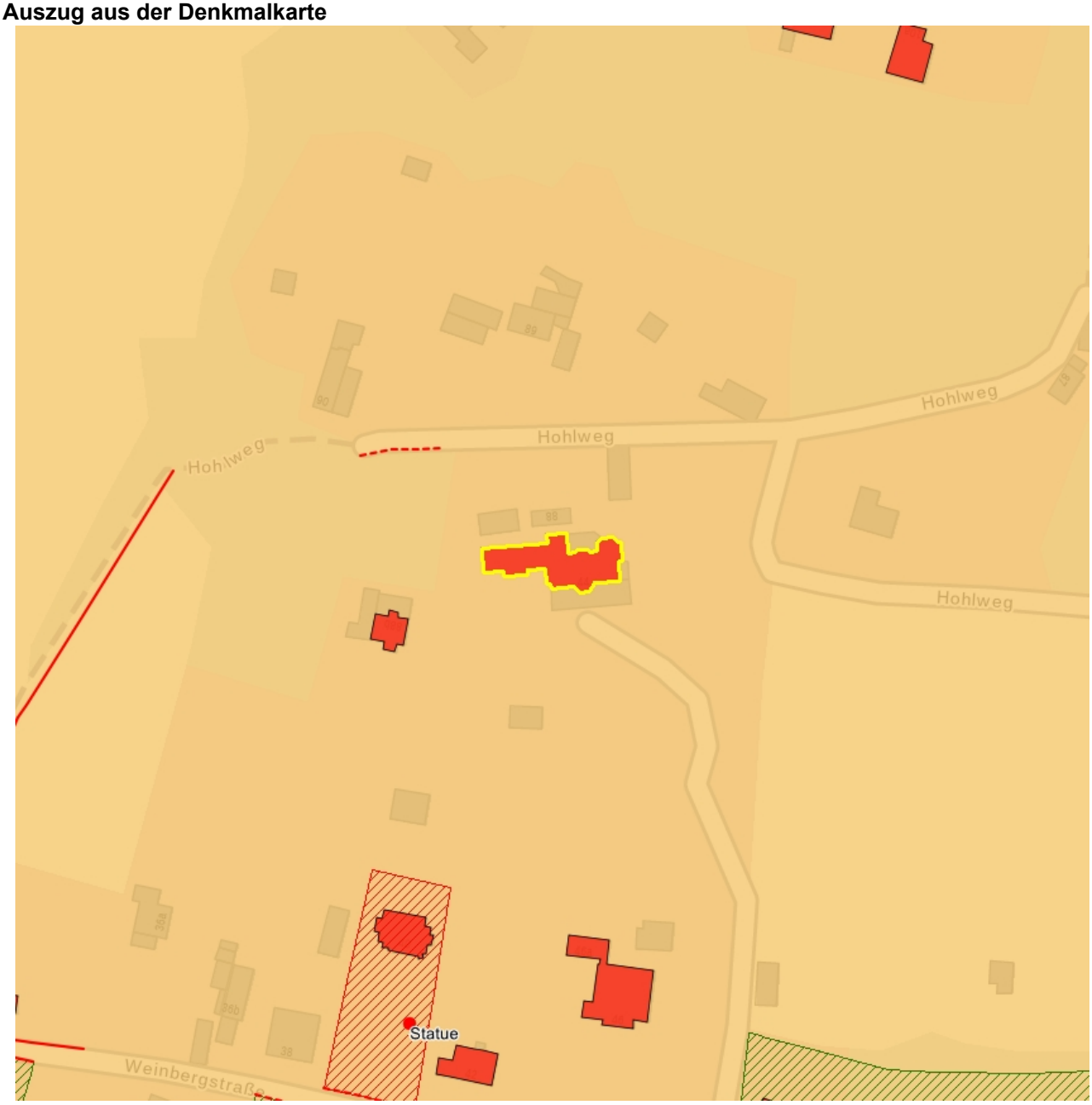
Datierung bez. 1770 (Weinbau-Herrenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 08950218 A**
Aufnahmejahr	2006
Fotograf	Pinkwart, Ralf-Peter
Beschreibung	Weinbau-Herrenhaus

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.